



Sachsen-Anhalt
LANDESPORT
JUGEND

BILDUNGSKONZEPTION



INHALT

1 Einleitung

2 Bildungsverständnis

3 Ausgangssituation

3.1 Gesellschaftliche Ausgangssituation

3.2 Strukturelle Rahmenbedingungen

4 Ziele

4.1 Gesellschaftliche Ziele

4.2 Strukturelle Ziele

4.3 Bildungsziele

5 Maßnahmen zur Zielerreichung

6 Qualitätsmanagement

7 Kooperationen und Vernetzung

8 Vision und Ausblick

1 Einleitung

Die Sportjugend Sachsen-Anhalt (im Folgenden Sportjugend genannt) ist die Jugendorganisation im LandesSportBund Sachsen-Anhalt e.V. (LSB) und als solche Akteurin der Sportstrukturen in unserem Bundesland. Innerhalb dieser Struktur vertritt die Sportjugend die Interessen aller Heranwachsenden, die das 27. Lebensjahr noch nicht vollendet haben und die Mitglied in einem Sportverein sind.

Zu ihrem Verbundsystem zählen 14 Kreis- und Stadtsportjugenden, sowie 51 Jugendorganisationen von Landesfachverbänden, darüber hinaus gehören ihr 21 außerordentliche Mitglieder an. Das macht die Sportjugend zu einer der größten Jugendorganisationen in Sachsen-Anhalt. Um dieser Verantwortung gerecht zu werden, leistet sie ihren Beitrag für die nachhaltige Bildung und jugendpolitische Vertretung ihrer Mitglieder. Darüber hinaus steht sie in kooperativen Beziehungen als Bildungspartnerin zur Verfügung und bringt sich, auch über die Strukturen des Sports hinaus, in relevante Netzwerke ein.

Ziel und Zweck dieser Bildungskonzeption soll sein, das Verständnis von, sowie die Herangehensweise an Bildung im und durch Sport in der Sportjugend transparent und nachvollziehbar zu gestalten. Sie soll Mitgliedern und Bildungspartnern zur Orientierung dienen und allem voran eine strukturelle Arbeitshilfe für die Sportjugendarbeit darstellen.

2 Bildungsverständnis

Grundsätze, Selbstverständnis und Zweck der Sportjugend sind der Jugendordnung zu entnehmen.

Jugendarbeit im Sport ist Bildungsarbeit mit jungen Menschen. Die Sportjugend hält ein umfangreiches Bildungsangebot vor und bietet dieses auch allen Heranwachsenden an, die (noch) nicht Mitglied in einem Sportverein sind.

Im Sinne eines Bildungsbegriffes, der weit über die Aneignung kognitiven Wissens hinausgeht, umfasst das Bildungsverständnis die Ziele der Herausbildung von mehr Selbstständigkeit, Eigenverantwortung und Eigeninitiative, sowie die aktive demokratische Teilhabe an gesellschaftlichen Entwicklungen. Die Kinder- und Jugendarbeit initiiert Bildungs- und Lernprozesse für junge Menschen, die ihre soziale

Integration fördern, ihnen Chancen zur umfassenden gesellschaftlichen Teilhabe vermitteln und dazu beitragen, den sozialen Zusammenhalt in der Gesellschaft zu sichern.

Die Sportjugend geht von einem umfassenden und prozesshaften Bildungsverständnis aus, in dem der Erwerb von Kompetenzen und die Entwicklung der Handlungsfähigkeit eines Menschen, sowie der Erhalt seiner physischen, psychischen und sozialen Gesundheit eine zentrale Rolle spielen. In lebenslang bestehenden Bildungsprozessen werden dabei Kompetenzen vermittelt, die den Lernenden helfen, sich in gegenwärtigen Gesellschaften zurecht zu finden und eine eigen- und gemeinschaftsverantwortliche Persönlichkeit aufzubauen. Für die Sportjugend als Jugendorganisation im Sport sind dabei zwei Strategien wesentlich: die Bildungsarbeit mittels Bildung im Sport und die Kompetenzorientierung mittels Bildung durch Sport. Zentrale Bildungsaufgabe der Sportjugend ist es, Menschen ihre Verantwortung für die An- und Verwendung von Gelerntem/Erfahrenem bewusst zu machen und sie zu befähigen, ihr Wissen/ihre Erfahrungen in individueller und sozialer Verantwortung einzusetzen.

Aktive Mitbestimmung junger Menschen ist elementarer Bestandteil der Arbeit in allen Bereichen. Dabei werden personale, soziale und motorische Kompetenzen gefördert. Jugendarbeit im Sport wird nicht nur für, sondern vor allem durch Jugendliche gestaltet. Auf diesem Weg kann die Sportjugend schnell und flexibel auf aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen und daraus resultierende Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen reagieren.

Die Sportjugend bietet jungen Menschen Bildungsräume mit den damit verbundenen Erfahrungen, um gemeinsam mit Freunden die Freizeit zu verbringen. Gesundheit, Gemeinschaft, Spaß, Wagnis, Leistung und Körpererfahrungen treffen aufeinander. Zu ihren Grundwerten gehören Fairness, Ehrlichkeit, Freiwilligkeit, Nachhaltigkeit, Gerechtigkeit, Teamgeist und Demokratie.

3 Ausgangssituation

3.1 Gesellschaftliche Ausgangssituation

Welche Interessen und Bedürfnisse sollen sich in den Angeboten der Sportjugend wiederfinden? Diesem zunehmend in den Fokus rückenden Aspekt liegt eine ausführliche Auseinandersetzung mit den zu erreichenden Gruppen zugrunde.

Die erste Adresse des Sports mit der damit verbundenen Bildung sind Menschen unter 27 Jahren, unabhängig von unterschiedlicher sozialer oder ethnischer Herkunft, ihrem Geschlecht, ihrer sexuellen Orientierung, ihrer Religionszugehörigkeit oder Weltanschauung, ihrem Lebensalter, ihrer physischen oder psychischen Fähigkeiten oder anderen Merkmalen.

Jugendverbände wie die Sportjugend meinen damit ebenfalls die Partizipation bei der Wahrnehmung und Mitgestaltung demokratischer Prozesse, von Angeboten der Jugendarbeit und bei der Ausrichtung der eigenen Arbeit, um genau diese Zielgruppe zu erreichen. Dabei werden neben Behinderung gleichermaßen Geschlecht, Geschlechtsidentität, Armut und niedrigem sozioökonomischen Status, Migrationsgeschichte, Alter oder LSBTIQ* berücksichtigt.

Eine weitere Zielgruppe sind Multiplikator*innen der Kinder- und Jugendarbeit. Diese können durch Fortbildungsveranstaltungen ihre Handlungskompetenzen verbessern und verstärken. Sie sollen befähigt werden, Jugendliche für außerschulische Bildungsangebote zu motivieren und auch eigene Ideen transportieren zu können. Multiplikator*innen können alljene Personen sein, die im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit tätig sind. Dazu zählen zum Beispiel Übungsleiter*innen, Trainer*innen, Lehrer*innen, Erzieher*innen, andere pädagogische Fachkräfte sowie Betreuer*innen von außerschulischen Angeboten.

Im Folgenden soll die Ausgangssituation der Zielgruppen in Sachsen-Anhalt kurz umrissen werden. Grundlage bilden hier die Ergebnisse des 7. Kinder- und Jugendberichts des Landes Sachsen-Anhalt, sowie in Teilen die Mitgliederstatistik 2021 des LandesSportBundes Sachsen-Anhalt:

Demografische Aspekte

Wie aus dem Kinder- und Jugendbericht des Landes Sachsen-Anhalt hervorgeht, ist die Gesamtbevölkerung hier weiter rückläufig¹. Von der Schrumpfung sind vorrangig die ländlichen Räume betroffen, insbesondere dünn besiedelte und strukturschwache Regionen². Aufgrund der kleinen und tendenziell weiter schrumpfenden Alterskohorten in Sachsen-Anhalt werden Kinder und Jugendliche im Vergleich zu anderen Altersgruppen auch weiterhin zunehmend unterrepräsentiert sein. Entsprechend der größeren Gesamtbevölkerung leben die meisten Personen im Alter bis 27 Jahren in Halle (Saale) und Magdeburg. Zusammengenommen sind das über ein Viertel (26,3 Prozent) aller Personen bis 27 Jahre. Der Jugendquotient für Sachsen-Anhalt lag 2015 bei 26,1 und damit deutlich unter dem Jugendquotienten für Gesamtdeutschland von 30,3. Im Bundesländervergleich liegt Sachsen-Anhalt damit auf dem letzten Platz. Im Vergleich der Landkreise und kreisfreien Städte ergibt sich innerhalb Sachsens-Anhalts ein differenziertes Bild. So haben der Altmarkkreis Salzwedel und Halle (Saale) mit jeweils 27,7 den höchsten Jugendquotienten, gefolgt von den Landkreisen Stendal und Börde³. Probleme, mit denen Heranwachsende in ländlichen Regionen konfrontiert sind beziehen sich vor allem auf die Verfügbarkeit von attraktiven Angeboten, sowie deren Erreichbarkeit bezogen auf die Mobilität (ÖPNV)⁴.

Gesundheit

Die eigene Gesundheit schätzen laut Kinder- und Jugendbericht die meisten Heranwachsenden als gut ein, dennoch zeigt die ärztliche Befundlage ein Bild, dass die Wichtigkeit von Bewegung für den Alltag von jungen Menschen deutlich herausstellt: Übergewicht, bzw. Adipositas sowie Schädigung des Halte- und Stützapparates gehören zu den häufigsten Diagnosen im Kindes- und Jugendalter. Immerhin 8,7% der Sechstklässler erhalten derzeit eine Dauermedikation; darunter zu je etwa einem Viertel Asthmamedikamente bzw. Psychopharmaka inkl. ADS/ADHS-Medikamente. Außerdem ist die Häufigkeit von Übergewicht, Adipositas, extremer Adipositas, Schädigungen des Halte- und Stützapparates bei den Untersuchungen der Sechstklässler in den letzten Jahren merklich angestiegen⁵.

Die Abhängigkeit des Gesundheitszustandes von sozialen Rahmenbedingungen wird mit den Daten zur Schuleingangsuntersuchung angedeutet: Bei einzuschulenden Kindern wird der Sozialstatus erhoben. Hier zeigt sich ein deutlicher Zusammenhang fast aller Befundhäufigkeiten mit dem Sozialstatus,

¹ Land Sachsen-Anhalt (Hrsg.), 2020: 7. KINDER-UND JUGENDBERICHT DES LANDES SACHSEN-ANHALT, S. 20

² Land Sachsen-Anhalt (Hrsg.), 2020: 7. KINDER-UND JUGENDBERICHT DES LANDES SACHSEN-ANHALT, S. 21

³ Land Sachsen-Anhalt (Hrsg.), 2020: 7. KINDER-UND JUGENDBERICHT DES LANDES SACHSEN-ANHALT, S. 25

⁴ Land Sachsen-Anhalt (Hrsg.), 2020: 7. KINDER-UND JUGENDBERICHT DES LANDES SACHSEN-ANHALT, S. 101

⁵ Land Sachsen-Anhalt (Hrsg.), 2020: 7. KINDER-UND JUGENDBERICHT DES LANDES SACHSEN-ANHALT, S. 54

insbesondere bei Entwicklungsstörungen. Je niedriger der Sozialstatus der Eltern, desto häufiger sind die Befunde⁶.

Kinder und Jugendliche im Sport

Bezogen auf das ihnen bereitgestellte Freizeitangebot äußern sich die befragten Heranwachsenden zum größten Teil zufrieden, so beschreibt es der Kinder- und Jugendbericht. Als problematisch wird, wie oben bereits beschrieben, insbesondere die fehlende Mobilität in ländlichen Räumen gesehen, die junge Menschen unflexibel macht und ihnen die Teilnahme an Freizeitangeboten erschwert⁷. Einen Sportverein in ihrer Nähe kennen, laut Kinder- und Jugendbericht, zwar 82% der befragten Jugendlichen, davon nutzen aber nur 65% diesen bzw. haben diesen bereits einmal genutzt⁸.

Insgesamt sind zum Zeitpunkt 2021 126.871 junge Menschen bis 26 Jahre Mitglied in einem der 3049 Sportvereine in Sachsen-Anhalt, das entspricht ca. 28,97 %. Den höchsten Anteil hat hier die Gruppe der 7-14 Jährigen, gefolgt von den 19-24 Jährigen. Die Anzahl der männlichen Heranwachsenden (78.774 P.) in Sportvereinen überwiegt deutlich dem der weiblichen (48.080 P.) - 17 Personen in Sportvereinen in Sachsen-Anhalt ordnen sich dem Spektrum „divers“ zu⁹.

Interessant ist auch, dass der Anteil der sich der politischen Mitte und rechts zugeordneten Jugendlichen bei allen Angeboten der außerschulischen Kinder- und Jugendbildung (mit Ausnahme der Sportvereine oder der Feuerwehr) deutlich niedriger als der Anteil der sich politisch links eingeordneten Jugendlichen. Gerade in den Angeboten der Sportvereine und

-verbände liegt ein großes Potenzial darin, mit Jugendlichen unterschiedlicher politischer Einstellungen zusammenzuarbeiten und sich Themen wie Demokratieförderung lebenswelt- und interessenbezogen zu nähern, so wird es im Kinder- und Jugendbericht beschrieben¹⁰.

Politikinteresse

Das politische Interesse der befragten Jugendlichen ist laut Kinder- und Jugendbericht verhältnismäßig stark ausgeprägt: Mehr als ein Drittel der befragten Jugendlichen (35 Prozent) interessiert sich stark oder sehr stark für Politik, weitere 32 Prozent geben ein mittleres Interesse für Politik an. Mit 42 Prozent ordnet sich der größte Anteil der befragten Jugendlichen in der politischen Mitte ein, fast genauso viele

⁶ Land Sachsen-Anhalt (Hrsg.), 2020: 7. KINDER-UND JUGENDBERICHT DES LANDES SACHSEN-ANHALT, S. 55

⁷ Land Sachsen-Anhalt (Hrsg.), 2020: 7. KINDER-UND JUGENDBERICHT DES LANDES SACHSEN-ANHALT, S. 101

⁸ Land Sachsen-Anhalt (Hrsg.), 2020: 7. KINDER-UND JUGENDBERICHT DES LANDES SACHSEN-ANHALT, S. 119

⁹ LandesSportBund Sachsen-Anhalt e.V. (Hrsg.): Statistik 2021, S. 10f.

¹⁰ Land Sachsen-Anhalt (Hrsg.), 2020: 7. KINDER-UND JUGENDBERICHT DES LANDES SACHSEN-ANHALT, S. 119

Jugendliche (41 Prozent) stufen sich als links ein. 11 Prozent der Jugendlichen sagen, sie seien eher rechts, 2 Prozent rechts und 3 Prozent geben an, ganz rechts zu sein. (S.89) Insgesamt zeigen auch die Ergebnisse der Shell-Studie: Je höher die Bildungsposition und je höher das politische Interesse, desto eher erfolgt eine Positionierung links von der Mitte. (S. 90)

Jugendbeteiligung

Jugendliche wollen sich beteiligen und engagieren. Dennoch ändern sich, so wie auch die Lebenswelten junger Menschen, stetig auch die Engagementformen, welche attraktiv für sie sind und zu ihrem Alltag passen. In den letzten Jahren hat sich der Trend zu einer viel stärker kurzfristigen, projekt- und lebensweltbezogenen Form von Partizipation verstärkt. Jugendliche setzen sich vermehrt für ihr direktes Umfeld und ihre Nachbarschaft ein. Besonders erfolgreich sind Projekte, die direkt an die Lebenswelten der Jugendlichen anknüpfen und ihre eigenen Interessen mit einem sozialen oder gesellschaftlichen Mehrwert verbinden. Insgesamt ist die Bereitschaft, sich (auch) in Zukunft zu engagieren, laut Kinder- und Jugendbericht mit 93% unter den befragten Jugendlichen sehr hoch¹¹.

Kinder- und Jugendarmut

Kinder- und Jugendarmut ist ein zentrales Thema in den gesellschaftlichen Beobachtungen. In Sachsen-Anhalt waren 2016 55.759 Kinder unter 15 Jahren „Hilfebedürftige“ im Sinne des SGB II. Das entspricht 21% aller Kinder in dieser Altersgruppe¹². Unter Heranziehung einer relativen Armutsdefinition¹³ sind in Sachsen-Anhalt etwa jedes/jeder fünfte Kind und Jugendlicher armutsgefährdet¹⁴.

Der Sport bietet für die Problemlagen und Bedarfe junger Menschen in Sachsen-Anhalt vielfältige Anknüpfungspunkte, auf die unter dem Themenschwerpunkt „Gesellschaftliche Ziele“ genauer eingegangen werden soll.

¹¹ Land Sachsen-Anhalt (Hrsg.), 2020: 7. KINDER-UND JUGENDBERICHT DES LANDES SACHSEN-ANHALT, S. 109

¹² Land Sachsen-Anhalt (Hrsg.), 2020: 7. KINDER-UND JUGENDBERICHT DES LANDES SACHSEN-ANHALT, S. 50

¹³ Nach einer relativen Armutsdefinition gelten Personen als armutsgefährdet, die weniger als 60 Prozent des mittleren Einkommens zur Verfügung haben.

¹⁴ Land Sachsen-Anhalt (Hrsg.), 2020: 7. KINDER-UND JUGENDBERICHT DES LANDES SACHSEN-ANHALT, S. 52

3.2 Strukturelle Rahmenbedingungen

Für die Arbeit der Sportjugend sind auf verschiedenen Ebenen Rahmenrichtlinien vorgeben.

Bundesebene

Den bundeseinheitlichen Rahmen zur Förderung junger Menschen regelt das Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII - KJHG). Durch §11 (Jugendarbeit) und §12 (Förderung der Jugendverbände) wird außerschulische Bildungsarbeit als eine Schwerpunktaufgabe festgelegt, bei deren Umsetzung der Gesetzgeber den Jugendverbänden eine Schlüsselposition einräumt. Als freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe nach KJHG §11 legt die Sportjugend bildungs-bezogene KJHG-Qualitätsmaßstäbe an die eigene Arbeit an.

Landesebene

Auf Landesebene gilt die Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der Kinder- und Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit sowie des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes als maßgeblich für die Sportjugendarbeit. Seit 2003 werden u.a. für den Bereich der außerschulischen Jugendbildung mehrjährige Zuwendungsbescheide zwischen dem zuständigen Ministerium für Arbeit und Soziales, dem Landesjugendamt und der Sportjugend abgeschlossen.

Verbandsebene

Der organisierte Sport in Sachsen-Anhalt leistet mit seinen 3049 Sportvereinen einen wichtigen Beitrag zur Kinder- und Jugendhilfe. Die Sportjugend als Interessenvertretung aller Heranwachsenden bis 27 Jahre, die Mitglied in diesen Vereinen sind, agiert auf Grundlage ihrer Jugendordnung, die vom höchsten Organ, der Vollversammlung, beschlossen und regelmäßig überprüft wird. Basierend auf den o.g. gesetzlichen Regelungen und ihrer Jugendordnung hat die Sportjugend Sachsen Anhalt in ihrem Arbeitsprogramm Jugendbildungsarbeit als zentrale Aufgabe festgeschrieben.

Für die Arbeit als Bildungsakteurin steht der Sportjugend ein hauptamtliches Team aus fünf Jugendbildungsreferent*innen, einer Bildungsreferentin und einem Bestand ehrenamtlicher Referent*innen zur Verfügung. Für Bildungsmaßnahmen der Sportjugend gilt das Teamprinzip. Entsprechend der Inhalte wird geeignetes haupt- und ehrenamtliches Fachpersonal ausgewählt. Die hauptamtlichen Bildungsreferent*innen der Sportjugend sind in der Regel vor Ort verantwortlich oder in der pädagogischen Begleitung tätig.

Die hauptamtliche Arbeit wird vorwiegend in der Geschäftsstelle in Halle/Saale geleistet.

Bildungsangebote finden vorrangig in der Bildungs- und Freizeitstätte (BFS) der Sportjugend in Schierke statt. Die 30 Zimmer mit jeweils zwei bis fünf Betten weisen eine hohe Variabilität bei der Belegung entsprechend den Wünschen der Zielgruppen auf. Die vier Seminarräume sind jeweils für 15-40 Personen ausgelegt und lassen sich flexibel auf unterschiedliche Lehrgangsstärken und vielfältige Lehrmethoden umgestalten. Die gute technische Ausstattung erlaubt den Einsatz zeit- und jugendgemäßer Präsentations-, Moderations- und Informationstechniken. Die Seminarräume finden mit Sport-, Kreativ- und Kommunikationsraum eine sinnvolle Ergänzung. Aufgrund der materiell-technischen Ausstattung findet man Bedingungen vor, die an die Interessenlagen der Zielgruppen anknüpfen. Die Multifunktionshalle ermöglicht von erlebnispädagogischen Angeboten bis hin zu Bewegungstrends sehr gute Voraussetzungen. Darüber hinaus bietet der Raum Natur rundum die „Schierker Baude“ vielfältige Möglichkeiten zur Vermittlung von Umwelterfahrungen.

Weiterhin existiert durch die LandesSportSchule Osterburg eine zusätzliche Möglichkeit zur dezentralen Verteilung der Angebote, um die Teilnahme für alle Heranwachsenden in Sachsen-Anhalt zu ermöglichen. Die Höhe der anfallenden Kosten darf die Zielgruppe nicht hindern, Maßnahmen der außerschulischen Jugendbildung zu nutzen. Neben der Förderung durch das Land Sachsen-Anhalt, weist die BFS ein gutes Preis-Leistungsverhältnis auf, ist damit für die Sportjugend bezahlbar und wirkt sich somit auf die Teilnehmenden in Form erschwinglicher Teilnahmebeiträge aus.

4 Ziele

Sportliche Kinder- und Jugendbildung trägt zur Persönlichkeitsentwicklung bei, fördert Fähigkeiten zu sozialem Verhalten, regt zu zivilgesellschaftlichen Engagement der sporttreibenden Jugend an und weckt durch Begegnungen mit internationalen Gruppen die Bereitschaft zum interkulturellen Lernen. Sportliche Kinder- und Jugendbildung hat das Potential, Barrieren abzubauen und Menschen zu verbinden. Sie kann wesentlich zur Lösung gesellschaftlicher Problemlagen beitragen. Sportliche Kinder- und Jugendbildung eignet sich außerdem in besonderem Maße für die außerschulische Wissens- und Kompetenzvermittlung.

Sportvereine sind in Sachsen-Anhalt ein beliebter Anlaufpunkt für Heranwachsende und schaffen attraktive Freizeitangebote für die Zielgruppe. Um junge Menschen langfristig in Sachsen-Anhalt zu halten und der Überalterung der Bevölkerung entgegenzuwirken ist es ein wichtiges Ziel, die Sportstrukturen

und Engagementmöglichkeiten flächendeckend inhaltlich und strukturell zu stärken, sodass sie für alle zugänglich sind.

4.1 Gesellschaftliche Ziele

Sportliches Handeln bietet Möglichkeiten, einen Lernzugang zu schaffen, der vielen anderen Bereichen vorenthalten bleibt. Sport kann verbindend, Grenzen überwindend, Vorurteile abbauend, identitätsführend als auch Selbstwertgefühl stärkend wirken, besitzt einen großen ästhetischen Wert und hilft nachweislich, Lernleistung zu verbessern, um nur einige Facetten seiner umfangreichen Wirkungskraft zu nennen. Als eine der größten zivilgesellschaftlichen Organisationen im Land sieht sich die Sportjugend in der Verantwortung, sich mit gesellschaftlichen Problemlagen auseinanderzusetzen, junge Menschen an gesellschaftlich relevante Themen heranzuführen und dabei eine Vorbildfunktion zu erfüllen. Dabei setzt die Sportjugend Schwerpunkte in Bildung, Vernetzung und Bedürfnisorientierung, Toleranz und Offenheit, Kinderschutz sowie Nachhaltigkeit. Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, die nicht Mitglied in einem Sportverein sind, sollen zum einen durch die vielfältigen Möglichkeiten der abwechslungsreichen Freizeitgestaltung im Bereich des Sports angesprochen, sowie durch Projekte und Maßnahmen einen strukturübergreifenden Zugang finden.

Bildung im und durch Sport

Als eine der größten zivilgesellschaftlichen Organisationen im Land sieht sich die Sportjugend in der Verantwortung, sich mit gesellschaftlichen Problemlagen auseinanderzusetzen, junge Menschen an gesellschaftlich relevante Themen heranzuführen und dabei eine Vorbildfunktion zu erfüllen. Multiplikator*innen werden für die Arbeit mit Heranwachsenden in den relevanten Querschnittsthemen (im Folgenden beschrieben) fortgebildet. Ziel der Sportjugend ist die Etablierung dieser Querschnittsthemen über die Bildungsarbeit im Sport.

Multiplikator*innenarbeit

Handlungskompetenz für die Kinder- und Jugendarbeit im Sport soll, als ein weiteres Ziel, durch die Kooperation mit und durch Multiplikator*innen vermittelt werden. Zur Umsetzung dieses Ziels sollen Multiplikator*innen der sportlichen Kinder- und Jugendarbeit durch die Teilnahme an den Lehrgangsangeboten befähigt und motiviert werden, qualifizierte Jugendarbeit in unseren Strukturen zu leisten und diese den Erfordernissen der Vereinsgegebenheiten entsprechend weiterzuentwickeln.

Das Bildungsangebot der Sportjugend soll insbesondere auch die eigenen Strukturen erreichen, damit zum einen die Mitwirkenden Teil der Werte- und Normvorstellungen, zum anderen zu möglichen Multiplikator*innen werden. So ist gewährleistet, dass die Ansichten und Ansprüche der einzelnen Zielgruppe intensiver beleuchtet werden können, sowie der Zugang zum gewünschten Adressaten genauer und geradewegs erfolgt. Angesprochen werden sollen Übungsleiter*innen, Trainer*innen und im Vereinsvorstand Tätigen, die bei den Bildungsangeboten der Sportjugend dafür sensibilisiert werden müssen, Kindern und Jugendlichen Angebote der Jugendarbeit zu vermitteln.

Toleranz und Offenheit

Eine inklusive Gesellschaftspolitik mit ihrem Bemühen um Werte wie Solidarität, Gleichberechtigung, Toleranz und Akzeptanz erfordert auch inklusive Maßnahmen im Bereich der Jugendbildungsarbeit. Dabei ist es gleich, ob es um das Miteinander von Behinderten und Nichtbehinderten geht, um ethnische Herkunft, um die Einbeziehung von Migrant*innen oder gemeinsame Aktionen und Maßnahmen mit Kindern und Jugendlichen in problematischen Lebenssituationen. Die Sportjugend setzt sich dafür ein, dass allen Menschen die Teilnahme und Teilhabe im und am Sport ermöglicht wird. Die Anerkennung und Wertschätzung dieser Vielfalt im Sport kann und soll dazu führen, dass sich jeder willkommen, akzeptiert, respektiert und unterstützt fühlt. Die Sportjugend meint damit die Partizipation aller bei der Wahrnehmung und Mitgestaltung demokratischer Prozesse, von Angeboten der Jugendarbeit und bei der Ausrichtungen der eigenen Arbeit.

Neben Behinderung berücksichtigt dieser Ansatz auch Geschlecht, Geschlechtsidentität, Armut und niedrigen sozioökonomischen Status, Migrationshintergrund, Alter oder LSBTIQ*. Gemeinsam mit der Bildungs- und Freizeitstätte der Sportjugend in Schierke werden, aufbauend auf bisherige Erfahrungen, weitere modellhafte Maßnahmen entwickelt. Dabei werden Kinder, Jugendliche und Familien gezielt und aktiv eingeladen. Der Aspekt der gendersensiblen Bildung soll als durchgängiges Prinzip der Ausbildung bei allen Lehrgangsangeboten einfließen und entsprechend durch die Auswahl der Lehrgangsthemen und der Methodik mitbedacht und mitreflektiert werden. Spezielle Lehrgangsangebote sollen allen Geschlechtern den Raum bieten, ihre individuellen Bedürfnisse und Interessen zu entdecken, zu formulieren und als Teil ihrer geschlechtsbezogenen Identität bewusst zu leben.

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

BNE soll im Leitbild des organisierten Sports etabliert werden. Nachhaltigkeit muss ein Bildungsziel für alle Bildungsbereiche sein. Die Sportjugend nimmt den Sport als einen wichtigen Teil der Lösung und Förderung nachhaltiger Entwicklung wahr und orientiert sich darüber hinaus an den „Sustainable

Development Goals“¹⁵ als Basis für ihre Arbeit. In den Handlungsfeldern der Sportjugend bestehen vielfältige Verbindungslinien zu den drei Nachhaltigkeitsdimensionen Ökologie (z.B. Natur- und Umweltschutz), Soziales (z.B. Chancengleichheit, Engagementförderung) und Ökonomie (z.B. Wirtschaftlichkeit, Personalentwicklung). Bildung für nachhaltige Entwicklung soll in der Sportjugendarbeit eine wichtige Rolle einnehmen, um unsere Bewegungsräume zu schützen, eine lebenswerte Zukunft für Kinder und Jugendliche zu sichern und um ebendiese für einen nachhaltigen Lebensstil zu sensibilisieren.

Kinderschutz im Sport & Gegen sexualisierte Gewalt im Sport

Der Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Gewalt und Diskriminierung ist ein gesamtgesellschaftliches Anliegen. Im Sport in Sachsen-Anhalt zeigt sich die Sportjugend für die Prävention sexualisierter Gewalt federführend verantwortlich. In den Maßnahmen der Sportjugend steht der Schutz von Kindern und Jugendlichen im Zentrum der Arbeit. Alle eingesetzten Referent*innen handeln nach einheitlich vorgegebenen Verhaltensregeln und positionieren sich eindeutig gegen sexualisierte Gewalt im Sport. Teilnehmenden der Maßnahmen der Sportjugend werden Beschwerdestellen bekannt gemacht, sowie Möglichkeiten der Evaluation ihres Wohlbefindens während der Maßnahmen gegeben. Ziel ist, dass alle Kinder und Jugendlichen eine offene, aufmerksame Lehrgangsatmosphäre vorfinden und sich in den Maßnahmen der Sportjugend frei und sicher entfalten können.

Zudem stellt der Kinderschutz, als ein Teil der gesellschaftlichen Verantwortung, einen charakteristischen Bestandteil aller Ausbildungslehrgänge der Sportjugend dar. Angehende Multiplikator*innen der Kinder- und Jugendarbeit sollen so befähigt werden, sexualisierte Gewalt und Kindeswohlgefährdungen erkennen und sich Hilfe von Expert*innen holen zu können, um sexualisierte Gewalterfahrungen im Sport verhindern oder beenden zu können. Ein Ziel ist, Kinderschutz zum relevanten Querschnittsthema in möglichst vielen Sportvereinen zu machen. Dazu werden Multiplikator*innen zu Kinderschutzbeauftragten in Sportvereinen ausgebildet, um eigens angepasste Schutzkonzepte in Sportvereinen zu implementieren. Somit soll der Sport in Sachsen-Anhalt zukünftig auch flächendeckend ein sicherer Ort für Kinder und Jugendliche sein.

¹⁵ Sustainable Development Goals: Die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (englisch Sustainable Development Goals, SDGs) sind politische Zielsetzungen der Vereinten Nationen (UN), welche weltweit der Sicherung einer nachhaltigen Entwicklung auf ökonomischer, sozialer sowie ökologischer Ebene dienen sollen.

Suchtprävention, Dopingprävention

In den Maßnahmen der Sportjugend wird auf die Einhaltung des Jugendschutzgesetzes geachtet. Die Sportjugend vertritt hier eine klare Haltung, nimmt ihre Vorbildfunktion ernst und erwartet dies auch von ihren ehrenamtlichen Referent*innen. Beim Thema Dopingprävention gibt es verschiedene Ansätze sich dem Thema intensiver zu widmen, wie z.B. der Einsatz eines Dopingbeauftragten. Die Sportjugend ist sich bewusst, dass dies ein wichtiges Thema ist und es nicht nur den Leistungssport, sondern auch den Breitensport betrifft. Hier ist Aufklärung und Sensibilisierung für das Thema ein wichtiger Baustein.

Digitalisierung

Digitalisierung, als ein weiteres Querschnittsthema, beschäftigt sich zum einen mit der fortschreitenden Digitalisierung der Bildungsarbeit, die in angemessener Anwendung eine Erleichterung und Hilfestellung darstellt, jedoch viele Herausforderungen birgt. Unter dem Kontext des Erwerbs von Medienkompetenz sollen digitale Angebote zum einen die Sinne der Kinder und Jugendlichen anregen, zum anderen auf die Gefahren/Suchtpotentiale von Medien hinweisen und hier den Ausgleich durch Sport schaffen.

Weiterhin soll Digitalisierung aber auch in Hinblick auf junges Engagement in den Blick genommen werden. Junge Menschen erfahren die digital-vernetzten Medien als einen Freiraum für ihre Interessen und Belange, in dem sie sich qualifizieren, positionieren und verselbstständigen können. Im 15. Kinder- und Jugendbericht der Bundesregierung wird konstatiert, dass insbesondere das Internet in den letzten Jahren verstärkt als jugendgemäßes Medium politischen Engagements diskutiert und genutzt wird. Jugendliche beziehen Position zu gesellschaftlichen Diskursen oder kulturellen Phänomenen über Gruppenmitgliedschaften, Statements in Profilangaben oder Bildern in Selbstdarstellungen¹⁶. Online-Partizipation steht vor denselben Herausforderungen und Bedingungen wie die Offline-Partizipation und generell kann das Eine nicht ohne das Andere gedacht werden. Auch ein vollständig online stattfindender Beteiligungsprozess braucht eine Verlinkung in den analogen Raum, um eine echte Wirksamkeit zu erreichen. Gleichzeitig gibt es heute kaum erfolgreiche offline stattfindende Beteiligungsprozesse, die digitale Medien und Tools nicht für die Kommunikation mit den Jugendlichen und die Umsetzung des Beteiligungsprozesses nutzen¹⁷. Digitales Engagement eröffnet zudem neue Engagementmöglichkeiten für junge Menschen mit Mobilitäts- und Sinnesbeeinträchtigungen und macht Beteiligung auch ortsunabhängig möglich. Daher sieht die Sportjugend auch Potential für ihre eigene Arbeit in dem Ziel, digitale Engagementmöglichkeiten als Ergänzung für ihre Strukturen zu etablieren.

¹⁶ Land Sachsen-Anhalt (Hrsg.), 2020: 7. KINDER-UND JUGENDBERICHT DES LANDES SACHSEN-ANHALT, S. 128

¹⁷ Land Sachsen-Anhalt (Hrsg.), 2020: 7. KINDER-UND JUGENDBERICHT DES LANDES SACHSEN-ANHALT, S. 128

4.2 Strukturelle Ziele

Referent*innen im Bereich der sportlichen Jugendbildung sollen durch ihre Tätigkeit dazu beitragen, Kinder und Jugendliche in ihrer Entwicklung als kreative, kritische, reflektierte, selbstbestimmte, verantwortungsbewusste, demokratisch denkende sowie eigenverantwortlich handelnde Menschen zu unterstützen und damit persönlichkeitsbildend zu wirken. Das gewonnene sportliche Können, die gesammelten Erfahrungen, das erworbene Wissen sowie die gewonnenen Haltungen und Einsichten ermöglichen die zunehmend selbstbestimmte Teilhabe am gesellschaftlich sportlichen Leben frei von sozialer und ethnischer Herkunft, von Bewegungsstatus oder Geschlecht. Dies gilt für alle Bildungsangebote der Sportjugend, denn nur auf dieser Basis ist ein Schutz der Kinder und Jugendlichen möglich und die Bildungsarbeit erhält einen präventiven Charakter.

Um diese Ziele zu erreichen, erhebt die Sportjugend an ihre Ehrenamtlichen bestimmte Anforderungen: Ehrenamtliche Referent*innen müssen als Mindestqualifikation die Juleica-Ausbildung bzw. berufliche Ausbildungen/Abschlüsse für die Eignung vorweisen. Sie werden jährlich fortgebildet, in die Vor- und Nachbereitung, Evaluation und Planung der Maßnahmen einbezogen. Um den Ansprüchen der Sportjugend zum Thema Kinderschutz gerecht zu werden, müssen die eingesetzten Referent*innen ein erweitertes Führungszeugnis nachweisen, dem Ehrenkodex und den Verhaltensregeln zustimmen. In Ergänzung dessen werden fachliche, soziale und methodische Kompetenzen geschult und verstärkt. Ehrenamtliche Nachwuchreferenten (Juniorteamer*innen) rekrutieren sich im Wesentlichen aus den Jugendbildungsangeboten wie den Juleica- und Lizenzausbildungen.

Damit die hohe Qualität der verschiedenen Maßnahmen gehalten werden kann, ist es notwendig, in die Bildungsstätte der Sportjugend zu investieren und diese zu modernisieren. Die Sicherung der Fördermittel über das Land Sachsen-Anhalt ist eine weitere wichtige Säule für zeitgemäße und attraktive Bildungsangebote durch die Sportjugend.

4.3 Bildungsziele

Jugendarbeit im Sport ist Bildungsarbeit mit jungen Menschen und bietet als solche verschiedene Bildungszugänge für die Heranwachsenden. Ziel und Aufgabe der Kinder- und Jugendarbeit im Sportverein ist es, Heranwachsenden attraktive, ihren individuellen Neigungen entsprechende Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote zu unterbreiten. Auf diesem Weg kann die sportliche Kinder- und Jugendbildung dazu

beitragen, Heranwachsende in ihrer Entwicklung als kreative, kritische, selbstbestimmte, verantwortungsbewusste, demokratisch denkende und handelnde Menschen zu unterstützen und damit persönlichkeitsbildend zu wirken.

Als ein durchgängiges Prinzip soll der Partizipationsgedanke Einfluss in der Bildungsarbeit finden. Die Kinder- und Jugendarbeit im Sport bietet Jugendlichen die Möglichkeit, sich sowohl über ein kurzfristiges Engagement, als auch über ehrenamtliche Aufgaben und Ämter die Sportlandschaft in Sachsen-Anhalt aktiv mitzugestalten. So entstehen für die jungen Engagierten Freiräume, in denen Sie Verantwortung erproben und übernehmen können und darüber Selbstwirksamkeit erfahren.

Teilnehmer*innen sollen weiterhin durch die Vielzahl an umfänglichen Bildungsangeboten befähigt und motiviert werden, qualifizierte Jugendarbeit im Verein zu leisten, diese den Erfordernissen der Vereinsgegebenheiten entsprechend weiterzuentwickeln sowie möglichst viele zur Nachahmung und Teilnahme animieren. Der Erwerb von Handlungskompetenz in der Jugendarbeit bedeutet darüber hinaus, die Auseinandersetzung mit Inhalten und Problemstellungen auf die konkrete Gruppensituation zu beziehen. In diesem Rahmen sollen alltägliche und sportliche Erfahrungszusammenhänge der Teilnehmenden herangezogen, damit verbundene Interessen, Bedürfnisse, Erlebnisse samt Konflikten erkannt und als Bezugspunkt der Bildungsarbeit fruchtbar gemacht werden.

5 Maßnahmen zur Zielerreichung

Die Sportjugend Sachsen-Anhalt investiert in die Zukunft von jungen Menschen, indem sie Sport als Methode, Mittel und Zweck der Jugendarbeit einsetzt. Dafür hält jedes Jahr ein umfangreiches Bildungsprogramm vor, welches unterschiedliche Maßnahmen beinhaltet: Außerschulische Jugendbildung, Fortbildung für Multiplikator*innen der Kinder- und Jugendarbeit und Ausbildungslehrgänge sind Schwerpunkte. Es gibt internationale Jugendbegegnungen und ein Fachkräftetraining, sowie Bildungsseminare für die Freiwilligendienstleistenden.

Folgende Bildungsbereiche sind für das Bildungsangebot der Sportjugend maßgeblich:

Bewegungs- und Erlebnisbildung

Der Bereich Bewegungs- und Erlebnisbildung bietet einen niedrighschwelligen, ersten Zugang zur sportlichen Jugendbildung. Durch attraktive Bewegungs- und Erlebnisangebote in dieser Kategorie

werden Kinder und Jugendliche erreicht und auf die Sportjugend als Bildungsakteurin aufmerksam gemacht.

Geschlechtsbewusste Jugendbildung

Der Leistungsbereich Geschlechtsbewusste Jugendbildung orientiert sich stark an den Bedarfen der Zielgruppe und erfüllt einen identitätsbildenden Charakter. In den jährlich stattfindenden Camps für Jungs* und Mädchen* (alle, die sich dem Geschlecht zugehörig fühlen) werden Themen aufgegriffen, die sich an den Lebenswelten der jeweiligen Zielgruppe orientieren. Darüber hinaus versucht die Sportjugend in diesen Angeboten geschlechtsspezifische Problemlagen aufzugreifen und präventiv zu agieren. In einem solchen Schutzraum ist ein offener Austausch für Jugendliche, die sich in einer sensiblen Phase ihrer Persönlichkeitsentwicklung befinden, leichter möglich. Diese Rückmeldung wird regelmäßig durch Bedarfsanalysen und Angebotsauswertungen erfahren. Die Geschlechtervielfalt wird auch in diesem Kontext immer berücksichtigt.

Gesundheitsbildung

Die Erhaltung der eigenen Gesundheit gehört zu den wichtigen Alltagskompetenzen. Gesundheitsbildung beschäftigt sich mit den Möglichkeiten, körperliches und seelisches Befinden positiv zu beeinflussen. Mit den Einzelmaßnahmen werden Gesundheitskompetenzen vermittelt und jedem Teilnehmenden diverse Möglichkeiten aufgezeigt, sich selbst im Alltag gesundheitsbewusst zu verhalten. Dabei wird Wissen über körperliche, seelische, soziale und ökologische Zusammenhänge konkret und praxisnah vermittelt, Lernen mit allen Sinnen, im Denken, im Handeln und im Fühlen ermöglicht und Wege aufgezeigt, etwas zur eigenen Gesundheit beizutragen. Dazu gehören neben bewegungsfördernden Aspekten und gesunder Ernährung auch Methoden zur Entspannung oder Entschleunigung.

Sensibilisierung

Die Sportjugend bietet Maßnahmen zur Demokratieerziehung und Gewaltprävention an, mit dem Ziel, die demokratischen Strukturen des Sports zu stärken und extremistischen Tendenzen entgegenzuwirken. Jungen Menschen werden die Wesensmerkmale einer demokratisch strukturierten Gesellschaft bewusst gemacht, insbesondere das Kennenlernen und Erleben demokratischer Meinungsfindungs- und Entscheidungsprozesse sowie die Motivation zu einem entschlossenen Auftreten gegen extremistische Erscheinungsformen. Authentische Orte und Personen werden in diesen Prozess eingebunden. Bei den Bildungsfahrten „Sportjugend on Tour“ werden geschichtsträchtige Schauplätze mittels sportlicher Aktivitäten bereist.

Teilhabe und Vielfalt

Gemeinsam bewegen und erleben, unabhängig der jeweiligen Voraussetzungen des Einzelnen, ist der Kerngedanke beim Thema Teilhabe und Vielfalt. Damit werden alle Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen unter 27 Jahre angesprochen und ebenso Niemand ausgeschlossen. Einer gesellschaftlichen Ausgrenzung junger Menschen mit Beeinträchtigungen soll durch die Teilnahme an den entsprechenden Maßnahmen entgegengewirkt werden. Der Abenteuer- und Erlebnissport bietet beispielsweise ein trägerspezifisch passendes Medium, um jungen Menschen, deren Teilhabe am gesellschaftlichen Leben aus wirtschaftlichen, sozialem, gesundheitlichen oder auch anderen Gründen beeinträchtigt ist, zusammenzubringen und Erfahrungen im Umgang miteinander zu sammeln. Es werden Maßnahmen konzipiert (z.B. Kinder-Erlebniswochenende "Zusammen leben...", Abenteuer inklusiv Winter & Sommer) bei denen die Zielgruppe (z.B. junge Menschen mit Beeinträchtigungen, sozial benachteiligte und mit Migrationshintergrund) vordergründig, aber nicht ausschließlich angesprochen wird. Spaß zu haben, Sicherheit in einer Gruppe zu finden, Vertrauen aufzubauen und die eigenen Grenzen zu testen, sind Ziele der Angebote. Um einen niedrighschwelligem Zugang für alle zu gewährleisten, versucht die Sportjugend, ihre Preisstruktur konstant geringig zu gestalten und über Unterstützungsleistungen zu informieren und zu beraten.

Multiplikator*innen

Um Kindern und Jugendlichen beste Voraussetzung für ihr Bildungsumfeld zu ermöglichen ist es weiterhin wichtig, Multiplikatoren*innen der Kinder- und Jugendarbeit stetig aus- und fortzubilden und mit ihnen im Gespräch zu bleiben. Dafür hält die Sportjugend ebenfalls umfangreiche Maßnahmen bereit:

Fortbildung ehrenamtlich Tätiger

Bildung ist ein ständiger Prozess und nie abgeschlossen. Deshalb ist es so wichtig, sich stetig weiter zu bilden. Dies gilt auch für die bei der Sportjugend ehrenamtlich Tätigen. Die Referent*innenschulung hat sich etabliert, nicht nur als Planungsrunde sondern auch um verschiedene Fortbildungsthemen anzubieten. Weiterhin wird im Jahresbildungsprogramm eine Vielzahl von Fortbildungsangeboten bereitgestellt, die sich auf die Vermittlung von Methoden, Trends, und Fachwissen konzentrieren, sowie die o.g. Querschnittsthemen aufgreifen.

Juleica und ÜL C Ausbildung

Mit der Juleica erwerben die Teilnehmer*innen den Ausweis für ehrenamtliche Mitarbeiter*innen der Jugendarbeit, welcher in allen Bundesländern anerkannt wird. Die Ausbildung richtet sich an alle, die in

Kinder- und Jugendgruppen der Vereine, in Projekten, Ferienfreizeiten oder Kinder- und Jugendzentren aktiv sind.

Ziel der Ausbildung zum Übungsleiter*in C – sportartübergreifender Breitensport (Profil Kinder und Jugendliche) des DOSB ist es, die Teilnehmer*innen in die Lage zu versetzen, Kinder und Jugendliche im Rahmen der Sportvereine in ihrer sportlichen, persönlichen und sozialen Entwicklung anzuleiten. Dazu notwendige zielgruppenspezifische Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten werden im Ausbildungsverlauf erworben bzw. weiterentwickelt.

Sondermaßnahmen

In einem wechselnden, dreijährigen Rhythmus bietet die Sportjugend außerdem zwei Großveranstaltungen als „Bildungshighlights“ an, die sich an die Zielgruppe der Multiplikator*innen richten und durch ihre Größe eine besonders hohe Reichweite besitzen.

Die Sportjugend-Akademie ist eine viertägige Fortbildung für alle, die in der sportlichen Kinder- und Jugendarbeit aktiv sind und bietet ein besonders umfangreiches Qualifizierungsprogramm, welches sich die Teilnehmenden individuell zusammenstellen können. In praktischen Workshops werden Methoden, neue Trends aus dem Sportbereich und Wissen zu Fachthemen vermittelt. Weiterhin werden in Vorträgen und Dialogforen aktuelle, gesellschaftlich relevante Themen bearbeitet. Eine besondere Rolle wird bei der Sportjugend-Akademie auch dem informellen Austausch mit Gleichgesinnten beigemessen.

Die Fachtagung „Kinder spielend bewegen“ ist für den Elementarbereich konzipiert und bündelt an zwei Tagen Fachwissen für Übungsleiter*innen, Trainer*innen, Jugendleiter*innen, Erzieher*innen, Pädagogen*innen und Interessierte, die (neue) Ideen für die bewegungsorientierte Arbeit mit Kindern bekommen möchten. Um den Spagat zwischen Wissenschaft und Praxis zu ermöglichen, enthält das Programm Fachvorträge und Workshops, um theoretisches Wissen und praktische Erlebnisse sammeln zu können.

Internationale Jugendbildung

In einer durch Globalisierung geprägten Welt ermöglicht die internationale Jugendarbeit Kindern, Jugendlichen und Fachkräften aus der Kinder- und Jugendhilfe einen Zugang zu neuen Perspektiven. Gerade in Zeiten von internationalen Konflikten und divergierenden politischen Interessen, muss die Investition in ein gegenseitiges Verständnis und ein friedliches Zusammenleben von Völkern an oberster Stelle stehen. Die internationale Jugendarbeit liefert hier einen wertvollen Beitrag, indem sie jungen Menschen die Möglichkeit gibt, ihren Horizont zu erweitern und sich mit Menschen aus anderen Ländern und Kulturen auszutauschen. Somit fördert die internationale Jugendarbeit Persönlichkeitsentwicklung, interkulturelles Verständnis und gesellschaftliche Teilhabe, um ein friedliches Miteinander zu

gewährleisten. Dadurch leistet sie einen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag. Es werden Werte vermittelt, die von Toleranz und Demokratie bestimmt sind, unabhängig von Religion und Kultur. Deshalb wird die Durchführung von internationalen Jugendbegegnungen weiterhin eine wichtige Rolle spielen. Im Mittelpunkt stehen die persönliche Begegnung junger Menschen aus verschiedenen Ländern, ihr gemeinsames Lernen und Zusammenarbeiten sowie der Erfahrungsaustausch von Fachkräften. Eine zentrale Funktion übernimmt dabei die Bildungs- und Freizeitstätte der Sportjugend in Schierke ein. Es gibt folgende internationale Begegnungen:

- Deutsch-Israelische Jugendbegegnung IN & OUT
- Deutsch-Japanischer Simultanaustausch IN & OUT
- Internationales Jugendcamp (mit bis zu 7 Nationen) IN Schierke & OUT (je nach Gastgeberland)

Engagementmöglichkeiten im Sport

Eine besondere Rolle in der sportlichen Kinder- und Jugendbildung kommt den Formen ehrenamtlichen Engagements im Sport zu. Die Sportjugend entwickelt kontinuierlich und langfristig ihre Engagementstrukturen, schafft Möglichkeiten zur Qualifizierung (z.B. Sportassistent*innen-Ausbildung) und zur Anerkennung für ehrenamtlich Aktive. Wichtig ist auch hier, Engagementmöglichkeiten immer an die Bedarfe junger Menschen anzupassen, um sie mit ihren Lebenswelten vereinbar zu machen. Die Sportjugend qualifiziert Multiplikator*innen für die Arbeit mit ehrenamtlich Engagierten im Verein oder Verband.

Juniorteam

Das JuniorTeam der Sportjugend ist ein etablierter, loser Zusammenschluss junger Engagierter auf Landesebene, das sich regelmäßig trifft, Lehrgänge der Sportjugend unterstützt und eigene Projekte entwickelt. Es ist ein Freiraum für junge Menschen, die nicht nur gerne Sport machen, sondern den Sport mitgestalten möchten. Die Mitarbeit im JuniorTeam ist für alle offen, freiwillig, zeitlich ungebunden und nicht an ein Amt geknüpft. Über das JuniorTeam erhalten junge Engagierte die Möglichkeit, sich für das ehrenamtliche Referent*innenteam zu qualifizieren und erfahren darüber hinaus die positiven Aspekte des Gruppengefühls. Der Spaßfaktor steht bei dieser Engagementform deutlich im Vordergrund. Über das JuniorTeam entsteht eine starke Identifikation mit der Sportjugend, welche in vielen Fällen zu einem langfristigen Engagement führt.

Ehrenamtliches Referent*innenteam

Ehrenamtliche Referent*innen sind eine wesentliche Säule bei der Umsetzung des Bildungskatalogs der Sportjugend. Mit ihren Ideen, ihrer Fachlichkeit und ihren Erfahrungen prägen sie die anspruchsvollen

Tätigkeitsfelder bei der Aus- und Fortbildung junger Menschen. Die Sportjugend bietet für ihre ehrenamtlich Engagierten spannende Freiräume und Praxisfelder, die Möglichkeit zur eigenen Fortbildung und ein teamorientiertes Umfeld. Der Einstieg wird durch erfahrene Referent*innen begleitet. Voraussetzung für ehrenamtliche Referent*innen sind erste Kenntnisse der Sportjugend-Angebote (z.B: über die Begleitung als JuniorTeamer*in, oder die mehrmalige Teilnahme), sowie eine Mindestqualifikation (Juleica), das Mindestalter von 16 Jahren, die Vorlage eines erweiterten Führungszeugnisses und das Bekenntnis zu Ehrenkodex und Verhaltensregeln der Sportjugend.

Freiwilligendienste im Sport

Die Freiwilligendienste haben im Sinne der Stärkung des zivilgesellschaftlichen Engagements eine besondere Relevanz. Sie leisten nachweislich einen wichtigen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung und bieten umfängliche Orientierungsmöglichkeiten. Sie sind eine besondere Form des bürgerschaftlichen Engagements und gewinnen so immer mehr an Bedeutung. Ein Einsatz im Freiwilligendienst ist im Rahmen eines Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ) oder eines Bundesfreiwilligendienstes (BFD) möglich. Beide Dienste bieten vielfältige Möglichkeiten für einen Einsatz in der Arbeit von Sportvereinen und Sportverbänden. Sie können dabei eine ideale Plattform für persönliches und individuelles Engagement sein. Freiwillige erhalten die Chance sich aktiv einzubringen, eigenes Wissen und Erfahrungen an andere weiterzugeben, aber auch selbst neue Erfahrungen zu sammeln. Die Sportjugend ist anerkannter Träger der Freiwilligendienste im Sport, übernimmt die Koordination beider Dienste in Sachsen-Anhalt und versteht sich als Schnittstelle für Freiwillige, Einsatzstellen und die landes- und bundesweiten Partner*innen.

Vorstandstätigkeit

Die Sportjugend Sachsen-Anhalt arbeitet mit einem ehrenamtlichen Vorstand der beratend durch die Ressortleitung Sportjugend, sowie die Geschäftsführung der Schierker Baude unterstützt wird. Der Vorstand setzt sich zusammen aus Engagierten, die die Sportjugend-Arbeit langfristig unterstützen und wird durch das Gremium der Vollversammlung alle zwei Jahre neu gewählt. Die Mitarbeit im Vorstand ist die verbindlichste Engagementform bei der Sportjugend, welche den Engagierten große Mitgestaltungsmöglichkeiten des Sports in Sachsen-Anhalt bietet. Die Vorstandsmitglieder erhalten Einblick in landesweite Gremien und entscheiden auf dieser Ebene für die Jugend mit.

6 Qualitätsmanagement

Basierend auf

- der jährlich durchgeführte Analyse der Lehrgangsangebote der Sportjugend in Bezug auf Altersstruktur, Geschlechtsverteilung, und Verteilung nach Landkreisen der Teilnehmer*innen
- der jährlich durchgeführten Analyse der Lehrgangsangebote hinsichtlich der Gründe für die Absage von Lehrgängen
- der zum Abschluss jeder Bildungsmaßnahme durchgeführten schriftlichen Befragung der Teilnehmer*innen

werden Ausbildungsstruktur und Leistungsbeschreibungen jährlich überprüft und aktualisiert.

Im Rahmen der jährlich am Jahresanfang stattfindenden Referent*innen-Schulung sowie der Planungsrunde zur Vorbereitung des kommenden Jahres werden durch das Team der ehren-amtlichen Referent*innen und hauptamtlichen Jugendbildungsreferent*innen die Ergebnisse der o.g. Analysen und Auswertungen reflektiert und bei der Fortschreibung der Konzeption berücksichtigt. Die Ergebnisse der Lehrgangsauswertung nehmen bei aufeinander aufbauenden Lehrgangsangeboten (z.B. Juleica, Übungsleiter*innen-Lizenz) als Evaluationsinstrument einen zentralen Stellenwert ein. Die Teilnehmenden erhalten die Möglichkeit, Folgelehrgänge entsprechend ihrer Fragen und Wünsche inhaltlich mitzugestalten.

Trägerübergreifend bringt die Sportjugend sich in themenspezifische Arbeitsgruppen (Juleica, Internationales,...) ein, um auf dem aktuellen Stand zu bleiben und ihre Angebote stetig weiterzuqualifizieren.

7 Kooperationen und Vernetzung

Die Sportjugend pflegt partnerschaftliche und kooperative Beziehungen zu anderen Jugendverbänden, gesellschaftlichen Gruppen, Ministerien, politischen Parteien und parlamentarischen Gremien. Dabei ist ihre Arbeit parteipolitisch, religiös und weltanschaulich neutral ausgerichtet. Den jugendpolitischen Auftrag der Mitglieder vertritt die Sportjugend gegenüber Politik, Wirtschaft, Medien und Sport.

In folgenden bildungsrelevanten trägerübergreifenden Gremien ist die Sportjugend aktiv: *(unvollständige Aufzählung)*

- Landesausschuss Bildung und Personalentwicklung des LSB
- Landesweite AG „Sport in Schule und Verein“
- Landesweite AGs (z.B. Juleica, Sprecher*innenkreis, Jugendbildungsreferent*innen, Kinderschutz, Freiwilligendienste, Internationales etc.)
- Verein Bildung- und Freizeitstätte Schierke
- Arbeitskreise der Deutschen Sportjugend (Jugendbildung, Juniorteamer, Internationales, Kinderschutz, usw.)

Vernetzung und Bedürfnisorientierung

Die Sportjugend ist bereits als Bildungsakteurin und -partnerin in Erscheinung getreten. In den beschriebenen Handlungsfeldern stellt sie ihre Expertise für Bildungs- und Beratungszwecke zur Verfügung und baut ihren Wirkungskreis stetig aus. Neben den bestehenden Partnern soll das Netzwerk Sportjugend weiter ergänzt und verstärkt werden. Im Fokus steht dabei die Zusammenarbeit mit anderen Trägern, Vereinen und Verbänden, Einrichtungen (Schule, Hort, KiTa, etc), Projekten, Ministerien und Ämtern (Jugendamt, Sozialamt, Landeserschulamt), wie auch mit wirtschaftlichen Partnern (Sponsoren, Veransalter) und Vereinigungen (Förderinstitutionen). Die Sportjugend vernetzt sich neben der direkten Arbeit auch über ihre Öffentlichkeitsarbeit in sozialen Netzwerken und macht über verschiedene mediale Kanäle regelmäßig auf sich aufmerksam. Mit Hilfe der gestärkten und neu gewonnenen Vernetzung sollen Kinder und Jugendliche mit ihren Wünschen und Bedürfnissen zielgenauer in den Blick genommen werden. So schafft es die Sportjugend mit den aufgeführten Möglichkeiten den Boden für ein Miteinander zu bereiten. Bei der Gestaltung spezifischer (z.B. inklusiver) Bildungsangebote werden Kooperationen genutzt, um Lehrgangsprogramme zu entwickeln, welche die Spezifik der jeweiligen Zielgruppe berücksichtigen. Mitarbeiter*innen des jeweiligen Kooperationspartners sind bei Durchführung der Maßnahme aktiv eingebunden.

8 Vision und Ausblick

Die Sportjugend soll als wichtige Bildungsakteurin auf Landesebene anerkannt und als Ansprechpartnerin in Sachsen-Anhalt flächendeckend bekannt sein. Sie soll als Sprachrohr der Jugend für sportliche und gesellschaftliche Themen wahrgenommen werden und diese für die Vielzahl an Engagementmöglichkeiten im Sport begeistern. Die Mitgliedsorganisationen der Sportjugend können sich auf den Landesverband als Bildungspartnerin verlassen und fühlen sich von ihm unterstützt und

mitgenommen. Mit ihren Bildungsangeboten steigert die Sportjugend die Akzeptanz dafür, dass der Sport eine wichtige Säule ganzheitlicher Bildung im Land ist. Die Sportjugend wird als Kompetenzzentrum für Themen, die Heranwachsende rund um den Sport erleben, wahrgenommen und genutzt. Gleichsam überprüft sie ihre Konzepte und Angebote regelmäßig auf ihre Aktualität und Wirkungskraft.

Kinder und Jugendliche sollen in ihrem direkten Lebensumfeld positive und vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Fähigkeiten vorfinden. Ihnen sollen Beteiligungs- und Entwicklungschancen vor Ort aufgezeigt werden, sodass Sachsen-Anhalt ein Bundesland sein kann, in dem sie gut und gerne leben. Der Sport und die Jugendarbeit im Sport sind dabei wichtige Entwicklungsfaktoren und Investitionen in die Zukunft von Kindern und Jugendlichen.